



# In Befis Garten

Ingo Rieken ist so etwas wie der Peter Lustig von Burlage – mit Latzhose, Bauwagen und Erfindergeist widmet sich der Rhauderfehntjer einem Gartenprojekt, das beeindruckt. Auf einem Hektar Land gibt er der Natur, was sie verdient – und hofft auf Nachahmer. Anna Sophie Inden (Text, Fotos) und Martin Stromann (Fotos) haben ihn besucht.

**B**efis Naturgarten im Befi-Weg – eine ungewöhnliche Adresse für einen außergewöhnlichen Ort. „Bernhard Ficken, Heimatdichter, Heimatmaler und Bürgermeister (1924 – 2007)“ steht in kleinen, schwarzen Lettern unter dem Straßennamen – zur Erklärung für Unkundige. Denn wer aus Rhauderfehn kommt, weiß, wer „Befi“ war. Nach Jahren auf See und Kriegsjahren in Gefangenschaft kehrte der gebürtige Bockhorster in die Heimat zurück und arbeitete im Torfabbau. In seiner Freizeit entstanden mehr als 300 Bilder, meist mit heimatlichen Motiven.



Ein Roman, Gedichtbände, Geschichten über Land und Leute und einige Chroniken stammen aus seiner Feder, seine plattdeutsche Wochenrückschau „Telegramm aus Burlage“ erschien über Jahrzehnte im General-Anzeiger. Er war Ratsherr, Ortsbürgermeister, engagiert in Sport- und Heimatvereinen – zum Beispiel beim Wiederaufbau der Burlager Windmühle. Kurzum: „Befi“ war einer von hier – und dass man ihm

**Staffelei und Pinsel sind eine Reminiszenz an Bernhard Ficken, dem das Grundstück ursprünglich gehörte.**





**Das Häuschen im Grünen dient als Wochenend-Domizil. Ingo Rieken widmet sich dem Projekt mit Herz und grünem Daumen – er hat sich zum Obstbaumfachwirten weitergebildet. Die essbaren Erzeugnisse werden in der Familie und unter Freunden verteilt.**

nach seinem Tod 2008 eine Straße widmete, bedarf wohl keiner weiteren Worte.

„Vor etwa 30 Jahren hat mein Großvater dieses Stück Land gekauft“, sagt Ingo Rieken. Einen halben Hektar Natur am Burlager Tief, eine verwilderte Wiese und darauf ein kleines Häuschen, das als Ferienwohnung entweder selbst genutzt oder vermietet wurde. Rieken, der „Befi-Enkel“, wie er oft genannt wird, hat das Grundstück im Jahr 2010 übernommen. Und daraus einem Ort gemacht, den man mit Recht idyllisch nennen kann. Aus dem halben Hektar ist im Laufe der Jahre übrigens ein ganzer geworden: Zusammen mit Grundstücksnachbar Theo Lüken hat Rieken das angrenzende Land dazugepachtet – ein grünes Stück Ostfriesland, das ob seiner Artenvielfalt Lehr- und Schaugarten des Naturschutzbundes (NABU) Emsland Nord ist. Ein pri-

vater Garten also, der auf Anfrage besichtigt werden kann – zum Beispiel von Schulklassen. Auch ist Riekens Areal ein Ort, an dem Wissenschaftler Arten registrieren und Ornithologen Singvögel beringen.

„Ein Naturgarten ist auf den ersten Blick zu erkennen und verrät, wie jeder Garten, die Einstellung seines Besitzers. Naturgärtner gestalten ihren Garten, doch beherrschen ihn nicht“ – diese Weisheit steht auf dem großen, grünen Schild am Grundstückseingang. „Es sind nicht meine eigenen Worte, aber besser kann ich es auch nicht ausdrücken“, sagt Ingo Rieken und lächelt. Eben jene Mischung aus wild und gezähmt, aus Staudenbeeten und Wildblumen, aus gemähtem Rasen und wuchernden Pflanzen ist das Besondere an seinem Garten. Mit Latzhose, Kapuzenpulli und Mütze erinnert er ein

bisschen an „Löwenzahn“-Moderator Peter Lustig – was beide gemeinsam haben, ist Liebe zur Natur und Erfindergeist. Beides wird offenkundig, wenn man mit Ingo Rieken durch seinen Garten spaziert. Da ist zum Beispiel die Solar-Ladestation für Handys. Auf dem Dach des kleinen Holzschuppens sind Solarzellen angebracht und hinter einer hölzernen Klappe neben der Tür befinden sich Akku-Ladestecker für jedes erdenkliche Handymodell. Auch der bunte Bauwagen ist mit Solarzellen und einer kleinen Windanlage auf dem Dach ausgestattet. „Wir produzieren hier eine ganze Menge Strom – jeder Gartenbesucher kann während des Rundgangs sein Telefon laden und im Bauwagen haben wir 230 Volt zur Verfügung“, erklärt Rieken. Für die technische Umsetzung dieser „Spezialeffekte“ in Befis Garten ist Nils Hoog-

straat zuständig – der Dritte im Team des Naturgarten-Projektes. „Für mich allein wäre das nicht zu schaffen“, sagt Rieken. Zumal er als Mediengestalter voll im Berufsleben steht. „Ich komme oft freitags nach Feierabend hierher und fahre Montagmorgen direkt wieder ins Büro.“ Das urige weiße Häuschen ist überraschend modern eingerichtet – und dient dann und wann als Wochenenddomizil. Vom Küchenfenster aus blickt man auf „Niedersachsens zweit-schönste Streuobstwiese“ – eine Auszeichnung, die Befis Naturgarten 2014 bei einem landesweiten Wettbewerb vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) bekam. „Im April 2011 haben wir auf der Wiese, die vorher brach lag, 14 Obstbäume gepflanzt, heute sind es 68.“ Hauptsächlich Apfelbäume, ein paar Birnen und Pflaumen – und über-





Ob Nistkästen mit Glaswand oder Insektenhotel – in Befis Garten gibt es viel zu entdecken. Im Bauwagen erfährt man zum Beispiel, was „Guerilla-Gardening“ ist. Wer es lieber entspannt mag, schaut wie Hund Lucy einfach aufs Burlager Tief!

wiegend norddeutsche Sorten. „Wir möchten die alten ostfriesischen Sorten bewahren“, sagt Ingo Rieken. Unterstützt werden die Hobby-Gärtner dabei vom Verein „Appelhoff“ aus Rhauderfehn. Noch sind die Bäume klein und zart, bei einigen dauert es Jahre, bis sie das erste Mal tragen. Die Wiese ist angelegt für die nächste Generation – solange wird es dauern, bis alle Bäume groß sind. „Das hier soll ein Spiegelbild der heimischen Flora und Fauna sein“, sagt der Gartenbesitzer. Und hofft dabei auf Nachahmer: „Wir möchten die Leute, vor allem aber Kinder wieder für die heimische Natur begeistern.“ Und weil immer mehr Leute zu Besuch kamen und vor allem die Kinder begeistert waren, gibt es in Befis Garten einen beschilderten Rundgang mit 14? Stationen, an denen man etwas über jene Pflanzen, Insekten und

Tiere erfahren kann, die hier zuhause sind. Kleine Info-Tafeln gibt es auch an den vielen Nistkästen, bei denen man durch eine gläserne Rückwand den Vögeln beim Brüten zuschauen kann – sofern welche zum Brüten kommen. Ingo Rieken zumindest tut sein Bestes, um ihnen in seinem Garten ein geeignetes Umfeld zu schaffen. „Etwa 20 bis 25 Vogelarten kann man hier beobachten“, sagt er und deutet sogleich auf einen vorbeifliegenden Buntspecht. Noch bis vor zehn Jahren war auch der Steinkauz hier heimisch – mit speziellen Steinkauzröhren, in denen die Vögel sich bevorzugt niederlassen, versucht er sie nun wieder herzulocken. Ein seltener Gast in ostfriesischen Gärten ist der Eisvogel – in Befis Garten wurde er mehrmals gesichtet. „Die sehen aus wie bunte, fliegende Edelsteine“, lacht Rieken. Und hofft, dass

auch dieser Vogel sich hier zum Brüten niederlässt – für geeignete Standortfaktoren ist natürlich gesorgt!  
Der Rundgang führt vorbei an Insektenhotels, Obstbäumen und Gemüsebeeten, an Nistkästen und Zierpflanzen. Das Gesamtbild: Malerisch! Namensgeber Befi hätte es schöner nicht auf die Leinwand bringen können. ■

<b>Info</b>
Befis NaturGarten Befi-Weg 1 26817 Rhauderfehn Tel.: 0 49 67/93 88997 info@befis-naturgarten.de www.befis-naturgarten.de
Führungen sind auf Anfrage möglich!

2/60 Antik